

Weingartener Friedhöfe erzählen interessante Kapitel der Ortsgeschichte

Beim Rundgang durch die Weingartener Friedhöfe erfahren Teilnehmer viel Wissenswertes: Zum Beispiel, dass preußische Soldaten ihre letzte Ruhestätte „Am Lepfuß“ fanden. Und dass der Kaufmann Christian Walk hier begraben liegt.



Magdalena Jaufmann und ihre drei Töchter liegen hier begraben. Sie starben alle vier 1874 binnen weniger Tage an Typhus. Foto: Marianne Lothar

Die Weingartener Friedhöfe waren Thema eines interessanten Rundgangs, den der heimatkundlich versierte Klaus Geggus für die Volkshochschule im Landkreis Karlsruhe angeboten hatte. Rund ein Dutzend Interessierte folgten ihm.

Start war im Grundschulhof. Der erste Friedhof – außer Grabfunden aus der Merowingerzeit – sei vor 1580 ein Kirchhof um die alte Kirche St. Remigius in der Ortsmitte gewesen, berichtete er. Von diesem Kirchhof seien noch drei Grabplatten erhalten, die sich im Vorraum der evangelischen Kirche befinden.

Ab 1580 wurde Weingartener „Friedhof vor dem Tor“ belegt

Als er zu klein wurde, wurde ab 1580 der „Friedhof vor dem Tor“ belegt. Er erstreckte sich auf dem Areal zwischen der Mützenau und der Hirschgasse. Der Eingang, das Alte Tor, befand sich an der Durlacher Straße, ungefähr auf der Höhe des Anwesens 20. Der Ortsplan weist das Gelände heute als private Grünfläche aus. Am 30. April 1833 wurde dieser Friedhof geschlossen. 60 Jahre später hat die Gemeinde das Gelände an den Bierbrauer Nagel verkauft.

Der nächste Friedhof entstand 1833 „Am Lepfuß“. Zu dieser Zeit zählte Weingarten 3.000 Einwohner. Bereits 1910 wurde auch er zu klein und geschlossen. Heute stellt er sich als gepflegte Parkanlage dar hinter einem mächtigen Eingangstor aus Sandstein. Die bisher nach Konfessionen getrennte Belegung wurde auf diesem Friedhof seitens der Gemeindeverwaltung aufgegeben zugunsten einer Belegung nach der Reihe des Sterbedatums.

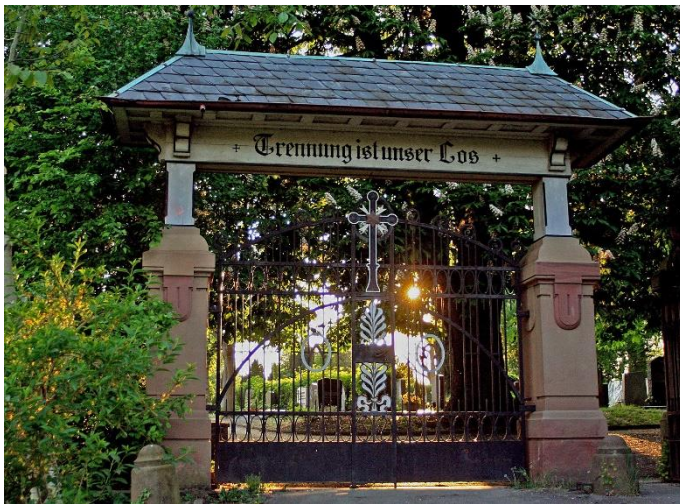
Ruhestätte für preußische Soldaten aus Zeit der Revolution

Geggus wies auf einige noch übrige, historisch interessante Gräber hin: [Hier ruhen preußische Soldaten aus der Zeit der Badischen Revolution 1848/49](#), die im Gefecht bei Durlach verwundet wurden und im Weingartener Lazarett gestorben seien. Unter einem vierseitigen Grabstein ruht Magdalena Jaufmann mit ihren drei Töchtern. Alle vier waren binnen weniger Tage an Typhus gestorben.

Der Kaufmann Christian Walk ruht hier, dessen Geburtshaus das heutige Hotel-Restaurant Walk'sche Haus ist. In einer eingezäunten Gruft, die laut Geggus noch nie geöffnet wurde, liegen die Pfarrerrfamilie Krumbholz, der letzte verstarb erst 1967. Im Lauf der Jahre wurde dieser

Friedhof mehrmals umgegraben, war aber letztendlich zu klein. Auf ihn folgte der heute noch aktuelle Friedhof am Fuße des Katzenbergs. Die erste Beerdigung war 1910.

Charakteristisch für diesen Friedhof ist eine parkartige Anlage auf dem weiträumigen Areal mit zahlreichen Bäumen und einem Rondell in seiner Mitte. Dort sind Ehrenbürger begraben, die sich in besonderer Weise verdient gemacht haben. 2009 wurde ein Kolumbarium errichtet und seit 2015 werden gärtnergepflegte Grabfelder angelegt.



Das schmiedeeiserne Tor trägt die Inschrift „Trennung ist unser Los“ und verheißt auf der Rückseite „Wiedersehen ist unsere Hoffnung“.

Foto: Hubert Daul

Darüber hinaus erwähnte Geggus den Judenfriedhof im Gewann Effenstiel, der 1940 geschlossen wurde, als die letzten 24 jüdischen Einwohner nach Gurs deportiert wurden.